

85. Schweiz. Taubenausstellung Delsberg JU, Preisrichterbericht:

Einfarbige Schweizer Tauben, Wiggertaler Farbenschwänze

In den letzten Jahren hatte ich schon mehrfach das Vergnügen, die Einfarbigten Schweizer Tauben sowie die Wiggertaler Farbenschwänze an der Nationalen zu bewerten. So freute ich mich auch in dieser Saison auf ein interessantes Bewertungsspektrum, um auch den Fortschritt der Rassen seit dem letzten Jahr zu beobachten.

Bevor ich mich jetzt aber zur Beurteilung der Tauben äussere, sei kurz auf einen wichtigen Begriff eingegangen. Es handelt sich dabei um den sogenannten Gesamteindruck, der bei jeder Taubenrasse in der Bewertungsreihenfolge an erster Stelle steht und somit ein zentraler Punkt in der Bewertung ist.

Der Gesamteindruck jeder Rasse ist im Standard kurz beschrieben und mit dem Standardbild veranschaulicht. Stand und Haltung, Form, Farbe und Zeichnungsmuster sowie rassenspezifische Eigenschaften, wie bei den Schweizer Tauben die hoch angesetzte Spitzkappe, und vor allem auch die Gefiederqualität werden im Auge des Preisrichters mit dem Standardbild und den Erfahrungen verglichen und eine grobe Einschätzung des Tieres wird vorgenommen. Eine Taube, die mit dem Gesamteindruck nicht überzeugen kann, wird kaum auf eine Spitzennote kommen. Aus diesem Grund sind auch eine gewisse Angewöhnung an die Boxen und die Ausstellungssituation sowie das Schaufertigmachen von zentraler Bedeutung für eine 96er- oder 97er-Taube.

Nun aber zurück zum eigentlichen Thema. Selbstverständlich war die nationale Ausstellung im Jahr 2006 zu einem frühen Zeitpunkt. Einige Tiere haben die Mauser zu dieser Zeit noch nicht vollständig abgeschlossen und hatten aus diesem Grund gerade im Gesamteindruck noch etwas Mühe. Loses oder offenes Hals- und Nackengefieder können die Ursache in einer noch nicht vollständig abgeschlossenen Mauser haben. Bei einigen Tieren musste ich die Gefiedertraffheit als Kritik anbringen, was aber nicht bedeutet, dass diese Tiere nach Abschluss der Mauser nicht höhere Bewertungen erzielen können.

Einfarbige Schweizer Tauben

Bei den Einfarbigten ging es mit dem stärksten Farbenschlag, den Weissen, los. 27 Tiere waren gemeldet und konnten durchaus überraschen. Ein Fortschritt ist vor allem in der Eleganz der Tiere zu beobachten. Die Tauben haben immer besser ausgeschnittene Kehlen und

schlankere Hälse, was den Gesamteindruck sofort positiv beeinflusst. Besonders hat mich der Täuber von Martin Kundert überrascht, der in der gesamten Zeit der Bewertung wunderbar in der Box gestanden ist. Der zu Beginn erwähnte Gesamteindruck ist hier hervorragend zum Tragen gekommen, das Tier hat beeindruckt und deshalb auch mit 97 Punkten die Höchstnote sowie das Siegerband erhalten.

Bei den Täubern sind mir Stirnteilheit und Kappensitz positiv aufgefallen. Die grösste Herausforderung liegt im Halsbereich, wo ich mir noch mehr Eleganz wünschen würde. Ein strafferes Gefieder hat gleich einen positiven Einfluss darauf. Allgemein haben bei den Einfarbigten die Gefiederqualität und die Gefiedertraffheit wegen der fehlenden Farb- und Zeichnungsschwierigkeit ein grosses Gewicht. Die Täubinnen haben mit ihrem eleganten Auftreten gefallen. Die Festigkeit und Geschlossenheit von Spitzkappe und Kamm haben sicherlich noch ein gewisses Verbesserungspotenzial.

Schwarze, Gelbe, Gelbfahle

Eine echte Überraschung waren die sechs Schwarzen, die teilweise eine hervorragende Farbe mit Lack zeigten. Beim Spitzentier sollte der Schnabeleinbau noch etwas waagrechter sein, was dann umgehend auch die Stirn noch steiler erscheinen lässt. Teilweise können die Augenränder noch etwas unauffälliger in der Farbe sein. Die Spitzkappen wünsche ich mir noch fester und

höher. Vier Gelbe waren in konstanter Qualität vorhanden und konnten mit der Farbe durchaus Anklang finden. Spitzkappe und Kammschluss sollten noch ausgeprägter gezeigt werden und auch etwas mehr Halseleganz würde positiv wirken. Den Abschluss der Einfarbigten machten zwei Vertreter des gelbfahlen Farbenschlages, wobei der gezeigte Täuber einen guten Eindruck mit ansprechender Farbe und Zeichnung hinterlassen hat. Die Täubin konnte vor allem in den Kopfpunkten nicht überzeugen.

Wiggertaler Farbenschwänze

Bei den Wiggertalern haben sich die vier Farbenschläge (Schwarz, Rot, Gelb und Blau) in den letzten Jahren in der Anzahl, aber auch in der Qualität erheblich angenähert. Bei den gesamthaft 34 Rassenvertretern, verteilt auf acht Schwarze, sechs Rote, zehn Gelbe und zehn Blaue, waren sehr schöne Tiere zu bewundern. Verbesserungen haben sich generell im Schnabeleinbau gezeigt. Ich musste bei weniger Tieren den Wunsch nach einem waagrechteren Schnabeleinbau notieren.

Schwarze und Rote

Der schwarze Farbenschlag hat in den letzten Jahren massiv zugelegt. Neben einigen matten Schwanzfarben waren auch vorzügliche Ausprägungen mit Lack zu sehen. Beim Spitzentier hat vor allem eine noch nicht vollständig abgeschlossene Mauser eine höhere Bewertung verhindert. Auch die Stirnpartie

dürfte noch etwas steiler sein. Der schon in den vergangenen Jahren festgestellte Hang zu einer offenen Haube ist auch in diesem Jahr noch zu beobachten, jedoch eher etwas rückläufig.

Der an dieser Schau beste Wiggertaler Farbenschwanz war im roten Farbenschlag zu finden. Eine wunderschöne Jungtäubin mit hochfeinen Kopfpunkten hat sich klar abgehoben. Für die Höchstnote muss die Schwanzfarbe jedoch noch eine Spur intensiver sein. Das Jungtierband war auf jeden Fall ein verdienter Lohn für den Züchter. Optimierungspotenzial gibt es beim roten Farbenschlag in der Durchfärbung der Schwanzfedern sowie in der Halseleganz.

Gelbe und Blaue

Wiggertaler in Gelb waren in den letzten Jahren der stärkste Farbenschlag. Die Ausgeglichenheit der Gelben ist hier positiv anzumerken, vor allem die Schwanzfarben sind zuzugewinnen. Leider waren einige Tiere mit der Mauser noch nicht ganz durch, was teilweise zu gewissen Abstrichen führte. Ein Punkt, der in Zukunft beachtet werden sollte, ist im Nacken zu finden. Einige Tauben zeigen einen Hang zum Hengstnacken, was bei den Schweizer Tauben überhaupt nicht gern gesehen ist.

Beim blauen Farbenschlag hat sich leider die Anzahl der ausgestellten Tiere verringert. Qualitativ ist jedoch ein Fortschritt zu erkennen. In den letzten Jahren hat vor allem die Schwanzbinde zu Kritik geführt. Oftmals ist die Binde gleich bis zum Ende ausgelaufen, es gab keine Abgrenzung in blauer Farbe mehr. In Delsberg durfte ich jedoch schon einen grossen Anteil der Tiere mit einer wunderschönen Schwanzbinde sehen. Teilweise dürften die Spitzkappen noch höher und geschlossener sein sowie der Kehlschnitt eine Idee ausgeprägter, um wiederum die Halseleganz zu verstärken.

Zusammenfassend ist anzumerken, die Wiggertaler haben sich sehr positiv entwickelt. Ich bin überzeugt, dass die Züchter diesen Weg auch konsequent weitergehen werden, sodass wir weiter Spitzentiere an den Schauen betrachten dürfen.

*

Ich gratuliere allen Züchtern und danke ihnen für die Zeit und Arbeit, die sie für unser wunderschönes Hobby aufwenden. Ich wünsche allen ein erfolgreiches Zuchtjahr 2007.

Michael Stump



Einfarbige Schweizer Taube, weiss, ausgestellt von Martin Kundert, Hombrechtikon ZH. Bild: Adolf Scholl